

Kommentar

An einem Strang

Von Christa Hoffmann

Überschend kritisch in der Abwägung ist die Stellungnahme der Gemeinde Sinzheim zum Planfeststellungsverfahren zur Ostanbindung des Baden-Airparks an die A5 ausgefallen. Das war so nicht zu erwarten gewesen. Man denke nur daran, wie schwer die Bürgerinitiative gegen die Ostanbindung und die Halberstunger Bürgervereinigung, die ebenfalls gegen das Vorhaben kämpft, hatten rüden müssen, um sich bei der Verwaltungsspitze und im Gemeinderat Gehör zu verschaffen. Nun haben sich alle Verantwortlichen rechtzeitig besonnen, das „gemeinsame Wohl unserer Einwohner zu fördern“, wie es im Anschreiben heißt. Das ist sehr lobenswert. „Da steht eine Mannschaft dahinter“, sagte Gabriel Schlindwein (CDU) nicht ohne Stolz. Dass alle an einem Strang ziehen, dürfte auch ein klares Signal an die Planer senden. Dieses Signal kommt einer roten Karte ziemlich nahe, wenn man sich die Stellungnahme, in der die Handschrift der Bürgerinitiative deutlich durchschimmert, durchliest. Die Ostanbindung scheint nicht nur die „ökologisch verheerendste Variante“ zu sein, wie der Naturschutzbund (NABU) bereits feststellte, der sich im Übrigen nach wie vor eine Klage gegen die Planung vorbehält, sondern auch eine Variante, die beispielsweise ist. Man stelle sich nur die drei Meter hohe Straßentrasse bei Schiftung mit vier Meter hohen Wildtierzäunen rechts und links vor, über die dann wiederum zwei Grünbrücken für Tiere führen sollen. Immerhin kommen Fuchs und Has auf die andere Seite, aber die Menschen nicht. „Drastische Bauwerke“, fiel dazu sehr treffend dem stellvertretenden Bauamtsleiter Eberhard Gschwender ein. Drastische Gesamtplanung trifft es noch besser, wenn man zudem an die dann umzingelten Halberstunger denkt, und daran, dass mehr als die Hälfte der geplanten Baukosten in Höhe von rund 23 Millionen Euro auf die Ausgleichsmaßnahmen für die Natur entfallen.

Kinder- und Jugendflohmarkt

Sinzheim (red) – Der Förderverein St. Vinzenz lädt am kommenden Samstag, 24. März, zum Kinder- und Jugendflohmarkt in die Fremersberghalle in Sinzheim in der Zeit von 14 bis 16 Uhr ein, heißt es in einer Mitteilung. Wie schon in den vergangenen Jahren werden auch diesmal Baby-, Kinder- und Jugendbekleidung sowie Spielsachen, Bücher, Fahrzeuge und vieles mehr angeboten. Den Besuchern werden zudem Kaffee, ein umfangreiches Kuchenbuffet, frische Waffeln und verschiedene Getränke angeboten. Mit den Erlösen aus der Veranstaltung werden die Projekte des Kinderhauses St. Vinzenz wie zum Beispiel für die weitere Gestaltung der Spielflächen im Außenbereich, Ausflüge und anderes mehr unterstützt.



Sinzheim – „Planfeststellungsverfahren zur Direktanbindung des Baden-Airparks an die A5 bei Sinzheim-Halberstung durch Aus- und Neubau der K3761 zwischen Schiftung und Halberstung“: Unter großer Anteilnahme der Bürger hat der Gemeinderat Sinzheim am Mittwochabend einstimmig die zwölf Seiten lange gemeindliche Stellungnahme hierzu mit kleinen Änderungen gebilligt. Der Text ist das Ergebnis von drei Arbeitskreissitzungen mit Vertretern der Fraktionen, der Bürgervereinigung Halberstung und der Bürgerinitiative gegen die Ostanbindung.

Man habe „intensiv beraten und Akten studiert“, sagte Bürgermeister Erik Ernst. „Es ist ein Thema, das die Sinzheimer

und die Ortsteilbewohner bewegt“, meinte er auch angesichts der rund 80 Besucher in der Sitzung. Besonders betroffen seien Halberstung, Schiftung und Leiberstung.

Die Gemeinde begrüße zwar grundsätzlich eine bessere Anbindung und bekenne sich zum Baden-Airpark als wichtigem wirtschaftlichen Standort in der Region, hinterfrage aber die nun zu prüfende Variante kritisch. Nicht zuletzt deshalb, weil dabei Sinzheim angesichts der negativen Folgen die hauptbetroffene Gemeinde sei, so Ernst. „Zumal die Variante Nordanbindung plus – Ortsumfahrung Hügelsheims mit Anbindung an die Autobahn über die B500 und die L75 (ehemals B36) – „eine wesentlich höhere verkehrliche Entlastung für die Ortsdurchfahrt unserer Nachbargemeinde Hügelsheim bei geringerem natur-

schutzrechtlichen Ausgleich bedeuten würde, als die Ostanbindung“, heißt es in der Stellungnahme.

Angesichts der Planungen habe man den Eindruck, dass mehr Natur zerstört statt erhalten werde, stellte der Bürgermeister fest und fasste die Hauptpunkte Gewässerschutz, Verkehr, Immissionsschutz, Bodennutzung, Natur- und Landschaftsschutz und Regelungsverzeichnis kurz zusammen. Anschließend stellte diese der stellvertretenden Bauamtsleiter Eberhard Gschwender im Detail vor.

Das gute „gemeinsame Miteinander“ und die „sehr konstruktive Arbeit“ am Gemeinschaftswerk der Stellungnahme lobte Gabriel Schlindwein (CDU). Man verweigere sich nicht, mache aber klar, dass die Sinzheimer Interessen geschützt werden müssten. Für

den Naturschutz werde viel getan, aber wenig für den Menschen, bemängelte Simon Huck (SPD). Auch Kurt Rohner (FDP) und Norbert Ernst (Freie Wähler) kritisierten die überzogenen Naturschutzforderungen. Nicht einverstanden mit den einleitenden Worten zeigten sich die Grünen. Matthias Schmäzle kritisierte, dass grundsätzlich eine „direkte Anbindung an die A5“ begrüßt werde. Dies bedeute, dass Sinzheim die Ostanbindung akzeptiere.

Schmäzle stellte daraufhin den Antrag, diesen Passus wegzulassen. Dieser habe nicht so verstanden werden sollen, betonte Bürgermeister Ernst. Der Gemeinde gehe es allgemein um eine bessere Anbindung. Johannes Hurst (fraktionslos) schlug eine „verbesserte Anbindung“ als Formulierung vor. Siegfried Boos (Freie Wähler)

wollte die beiden letzten Sätze gestrichen wissen: „Mit unseren Verbesserungsvorschlägen wollen wir unseren Beitrag für eine breite Akzeptanz der Planung in der Bevölkerung leisten. Zur Namensgebung schlagen wir vor, dass die neue Anschlussstelle „Anschlussstelle Sinzheim/Baden-Airpark“ benannt wird, sollte sie tatsächlich gebaut werden.“ Der Bürgermeister erklärte, dass nur für den Fall gesichert sein sollte, dass Sinzheim erwähnt werde. Auch Agnes Lemcke (Grüne) war für eine Streichung der Sätze. So ist die Stellungnahme schließlich mit diesen Änderungen und der Forderung des Ortschaftsrats Leiberstung – Anschluss an einen überörtlichen Radweg nach dem Schließen des Schiftunger Tors – einstimmig abgesegnet worden.

◆ **Kommentar, weiterer Artikel zum Thema**

Ostanbindung: Kritische Stellungnahme

Rat billigt Schreiben einstimmig / Intensive Beschäftigung mit dem Thema / Viele Bürger bei der Sitzung

Von Christa Hoffmann

Sinzheim stellt zahlreiche Forderungen

Gemeinde kritisiert naturschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen selbst als erheblichen Eingriff

Sinzheim (cri) – Sinzheim formuliert schon in der Einleitung, dass die geplante Ostanbindung die einzige sei, die tatsächlich belastet werde. Und sie kritisiert die naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen, die selbst einen erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft darstellen. Im Folgenden Auszüge aus der Stellungnahme:

Gewässerschutz: Die geplante Trasse führt durch das Wasserschutzgebiet. Laut Gutachten wird der Verkehr um 12 800 Kraftfahrzeuge in 24 Stunden zunehmen, darunter ein nicht unerheblicher Anteil Lastwagen angesichts der weiteren Logistikfirmen auf dem Airpark. **Forderungen:** Verbot von Gefahrguttransporten und Geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 Stundenkilometer, Bau von Leitplanken, Mulden zum Sammeln ausgefallener Flüssigkeiten.

Verkehr: Nicht nachvollziehbar ist ein prognostizierter Rückgang des Verkehrs auf der L80 bei Halberstung um 1 300 Kraftfahrzeuge (Kfz) täglich. Durch den Lückenschluss der B3 neu und das geplante Durchfahrtsverbot für Lkw durch Hügelsheim wird der Verkehr eher zunehmen. Menschen aus dem Rebland und Bühl-Weitenung werden den A5-Anschluss nutzen. **Forderungen:** Prüfung des Verkehrs-



Blick vom Nordende des 200 Meter langen und neun Meter hohen Halberstunger Lärmschutzwalls, den Sinzheim erhalten wissen will. Foto: Knopf

gutachtens auch im Hinblick auf Belastungen bei Störungen auf der A5 und daraus folgenden Umleitungen, Einmündungsbereich der Schiftunger Straße in die L80 bei Halberstung ausbauen und Lkw-Verbot durch Leiberstung; Anschluss der L80 Richtung Leiberstung ans Radwegnetz. Ausbau des Knotenpunkts L80/K3761, um Linksabbiegern von Leiberstung zum Airpark eine zeitnahe Ausfahrt zu ermöglichen.

Immissionsschutz: Zweifel an der schalltechnischen Untersuchung bezüglich Halber-

stung, Vorbelastung durch neue Tank- und Rastanlage nicht ausreichend berücksichtigt, dies gilt auch für Luftschadstoffgutachten. **Forderungen:** Östliche A5-Ausfahrt weiter nach Norden hinter den bestehenden Lärmschutzwall verlegen und schallschutztechnische Maßnahmen an der L80, neue schalltechnische Untersuchung auch für Schiftung und dort Flüsterasphalt; Geräte-Nachrüstung der Freiwilligen Feuerwehr.

Bodennutzung: Fledermaus-Leiteinrichtungen und Wildschutzzäune erschweren

Grundstücksbewirtschaftung, übertriebener Flächenverbrauch durch die zwei Grünbrücken. Kommune stellt Grundstücke für Bau nicht zur Verfügung. **Forderung:** Bodenreueordnung.

Naturschutz: Grünbrücken, Wildschutzzäune und Kleintierquerungshilfen erschweren Bewirtschaftung der Grundstücke, aufgrund von Zäunen und Toranlagen ist eine Zufahrt kaum mehr praktikabel, Einschränkung der Erholungsfunktion. **Forderung:** Artenschutzrechtliche Notwendigkeit überprüfen.

Landschaftsschutz: Die neue Straße wird ungefähr 350 Meter von Schiftung entfernt auf einem etwa drei Meter hohen Damm errichtet, hinzu kommt ein vier Meter hoher Zaun, darüber wölben sich zwei Grünbrücken. Das führt zu einer erheblichen Beeinträchtigung des Landschaftsbilds, von „Käfig-Optik“ ist die Rede. Keine Übergänge für Fußgänger und Radfahrer, aber Übergänge für Wildtiere. **Forderung:** Sichtschutz durch eine Bepflanzung zwischen der Wohnbebauung und der Trasse.

Nächster Schritt zur Sanierung des Ortskerns Sinzheim

Rat stimmt verbesserter Vorentwurfsplanung von 2008 zu / Straßenkreuzung: Barrierefreier Ausbau im Blick

Sinzheim (cri) – Nach ausgiebiger Diskussion hat der Gemeinderat am Mittwochabend die Vorentwurfsplanung für die Sanierungsmaßnahme „Ortskern Sinzheim“ verabschiedet, die im Zeitraum 2018/2019 mit Blick auf die zeitlich begrenzt zur Verfügung stehenden Fördermittel umgesetzt werden soll.

Es ist der dritte Bauabschnitt bezüglich der Erneuerung der Hauptstraße, der wiederum in drei Bauabschnitte unterteilt werden soll. Gesamtkosten: rund 900 000 Euro.

Schon zehn Jahre alt ist die Vorentwurfsplanung und bedarf deshalb stellenweise der

Anpassungen. Das erläuterte der Planer Klemens Mercsanits in der Sitzung. Damals hatten sich die Anlieger für eine Pflasterung des Fahrbahnbelags ausgesprochen. Sie soll wie in der Erlenstraße diagonal verlegt werden. Bei einer Straßenbreite von 7,50 Metern sind neun wechselseitig angeordnete Parkplätze vorgesehen. Dann bleiben 5,50 Meter Fahrbahnbreite übrig. Die Gehwege sollen auf jeden Fall 1,50 Meter breit werden. Vor der Volksbank werde die Treppe zurückgebaut und dort zwei Parkplätze eingerichtet, auch beim Friedhof sind Abstellmöglichkeiten vorgesehen, so der Planer weiter. Bei der

evangelischen Kirche soll die Bushaltestelle auf der Westseite ein Stück in Richtung Süden verschoben werden, damit ein Wartehäuschen gebaut werden kann. Diese Haltestelle und die gegenüberliegende sollen barrierefrei ausgebaut werden. Ob im Zug der Hauptstraßensanierung die gesamte angrenzende Kreuzung an der Eisenbahnstraße barrierefrei umgestaltet wird, „das muss der Rat entscheiden“, betonte der Experte. Das Thema stand schon einmal auf der Tagesordnung.

Nach der Kirchweih im Herbst soll mit den Bauarbeiten für den ersten Abschnitt von der Erlenstraße bis zur Metzgerei Drapp begonnen

werden, wo auch Parkplätze vorgesehen sind. Damit ist Johannes Hurst (parteilos) nicht einverstanden. Dort gebe es genügend Parkraum. Er sorgt sich um die Parkmöglichkeiten der Kirchenbesucher, wenn die Bushaltestelle verlegt und diesem Umstand Parkplätze geopfert werden müssen. Bürgermeister Erik Ernst erklärte, dass in einer Bürgerinformationsveranstaltung am 11. April die Frage der Parkplätze diskutiert werden könne. Für „so wenige Parkplätze wie möglich“ plädierte Kurt Rohner (FDP) wegen des Flairs auf der Hauptstraße. Bürgermeister Ernst wies diesbezüglich auf den Umstand hin, dass die

Verkehrsteilnehmer bei parkenden Fahrzeugen auf der Straße langsamer führen. Norbert Ernst (Freie Wähler) war es ein Anliegen herauszustellen, dass die Abstellflächen nur Kurzzeitparkplätze sein dürfen. Und er sprach sich für Asphaltbauweise aus. Im Übrigen kritisierte er den Zeitplan, da es viele andere Baustellen in der Stabsgemeinde gebe.

Eine Ergänzung bei der Abstimmung über die Sanierungsmaßnahme „Ortskern Sinzheim“ besagt, dass die Kreuzung Haupt-/Eisenbahnstraße zeitnah ausgebaut werden soll und die Kosten in den Haushalt 2019 mit aufgenommen werden sollen.